



Deutscher  
Jagdverband

## Pressemeldung

### **Bitte nicht füttern: Wildtiere sind wahre Überlebenskünstler**

**Rehe, Hirsche und Co. sind im Winter zumeist nicht auf menschliche Hilfe angewiesen. Lebensmittelreste können sie krank machen und sogar zum Tod führen.**

(Berlin, 28. Februar 2018) Mit einer dampfenden Suppe und warmen Socken vorm Kamin sitzen? Darauf sind heimische Wildtiere nicht angewiesen, auch wenn gerade in Deutschland Minusgrade herrschen. Der Deutsche Jagdverband (DJV) warnt: Unsachgemäße Fütterung durch den Menschen kann erheblichen Schaden anrichten.

Reine Pflanzenfresser, wie Rehe oder Hirsche, werden nur vom Jäger gefüttert, wenn die Behörde eine Notzeit ausruft. Lebensmittel können, anders als Heu, schädlich sein und zu Koliken führen. "Im schlimmsten Fall sterben die Tiere sogar daran," sagt DJV-Präsidiumsmitglied Detlef Zacharias. Im Winter fasten Pflanzenfresser. Sie schalten auf Sparflamme und bewegen sich möglichst wenig, um den Bedarf an Nahrung zu reduzieren und die Fettreserven zu schonen. "Wildtiere brauchen im Winter Ruhe und keine Kuchenreste." so Zacharias.

Das gilt auch für anpassungsfähige Allesfresser wie Wildschwein, Fuchs oder Waschbär. Sie finden selbst im Winter ausreichend Nahrung. Essensreste locken die Tiere in menschliche Siedlungsgebiete, wo sie in Haus und Garten Schäden verursachen oder an verdorbener Ware erkranken können. Deshalb sollte der Rest- und Biomüll für Wildtiere unzugänglich verschlossen sein.

Um Wildtiere im heimischen Garten oder gar im Haus besser zu erkennen und einschätzen zu können, empfiehlt der DJV die Broschüre "Wildtiere in der Stadt". Sie kann kostenfrei als [PDF](#) heruntergeladen, oder im [DJV-Shop](#) bestellt werden.



Rehe bewegen sich im Winter möglichst wenig um Energie zu sparen.

Quelle: Rolfes/DJV



**Impressum:**

Deutscher Jagdverband e.V.  
Vereinigung der deutschen Landesjagdverbände für den Schutz von Wild, Jagd und Natur  
Torsten Reinwald · Pressesprecher  
Chausseestr. 37 · 10115 Berlin  
[pressestelle@jagdverband.de](mailto:pressestelle@jagdverband.de) · Tel.: (030) 209 1394-23 · Fax.: (030) 209 1394-25  
[www.jagdverband.de](http://www.jagdverband.de) · [www.wild-auf-wild.de](http://www.wild-auf-wild.de) · [jagdfakten.de](http://jagdfakten.de)  
[Twitter](#) · [YouTube](#) · [Facebook](#)